

L a u s i k i s c h e s
S a g g a z i n,

Fünfzehntes Stück, vom 15^{ten} August, 1785.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Johann Friedrich Fickelscherer.

I.

H y m n e.

Beginn, du glühender Gesang,
Dem Vater aller Güte,
Dem Welterschaffner Preis und
Dank!

Der Lenz in Rosenblüthe,
Der Winter tief in Nacht gehüllt
Jaucht ihm, der Erd und Himmel füllt,
Dem Gott der Macht und Liebe.

Im Morgenstrahl, der, Erde, dich
Mit Purperroth verguldet:
In Blümchen, die der Frühling sich
Voll junger Schönheit bildet:
Im Donner, und im Sturm, ist Gott,
Und Welten fliehn auf sein Gebot —
Preis ihm, und Ruhm und Ehre!

Er schaut von seinem Thron herab
Auf Myriaden Leben,
Die sich vom Daseyn bis zum Grab
Vor seinem Blick erheben;
Der Erde Flehen steigt empor —
Und Du Allvater, neigst dein Ohr
Zu der Bedrängten Stimme.

Die Schöpfung ist dein Dankaltar.
Wohin das Auge blicket,
Ist Gott — ist groß und wunderbar,
Der jedes Würmchen schmücket;
Und der den tausendfarbnen Kranz,
Des Regenbogens Strablenglanz,
Um seine Wolken gürtet.

Dich preist die frühe Lerche, dringt
Zun Wolken hoch, -- die Lieder
Die Dir dein kleiner Vogel bringt,
Hörst Du; und siehst hernieder
Auf uns, die deiner Allmacht Ruf
Zu Geistern und zu Menschen schuf,
Dich mit Vernunft zu ehren.

Wie soll ich Dich erheben! wie
Soll meine Seel durchdrungen
Vom Dankgefühl — Du gabst mir sie, —
Vom Staube losgerungen
Zun Stufen deines Throns entfliehn? —
Ich der ich Staub vom Staube bin,
Dem Uerschafnen nahen?

G 8

Fleuch